

J Ästhet Chir 2020 · 13:40  
<https://doi.org/10.1007/s12631-020-00221-1>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von  
Springer Nature 2020



## M. Sandhofer

Dermatologie Zentrum für Haut, Ästhetik, Venen, Laser Praxis Dr. Matthias Sandhofer und Dr. Martin Barsch, Österreichisches Zentrum für Lipödem, Linz, Wien, Linz, Österreich

# Nichtoperatives Bodycontouring

Bekannteste nichtinvasive Behandlungsmethoden zur Umfangreduzierung (Diät, Sport, Fitness) führen in der Regel zu keinem gezielten Fettabbau, sondern wirken allgemein gewichts- und umfangreduzierend. Die ersten Körperstellen, die auf solche Behandlungen reagieren, sind das Gesicht, die Brust, aber auch die Abdominoglutealregion, sofern metabolische Ursachen vorhanden sind. Nicht beeinflusst werden Lipodysmorphien und Lipödemveränderungen!

Das Ziel des nichtoperativen Bodycontourings waren diese bewegungs- und diätresistenten Fettdepots, nachdem bereits die Liposuktion in dieser Problemstellung Pionierarbeit geleistet hat! Aufgrund ihrer exzellenten Ergebnisse war die Fettabsaugung seit den 90er-Jahren der häufigste ästhetisch chirurgische Eingriff.

In den letzten Jahren haben sich auch andere anatomische Strukturen zur wirksamen Körperformung angeboten: die kutanen Retinakula und Faszien bzw. kutan-dermale Veränderungen zur Straffung und sichtbaren Rejuvenation, das Lymphsystem zur Entstauung, das dermale Fett zur Oberflächenprofilierung und Wundreparatur und schließlich die Funktion des muskulo-, fasziokutanen Systems zur Aufrechterhaltung eines physiologischen Bewegungsmusters; daraus folgend die Angio- und Adipogenese zur Regeneration! Diese therapeutischen Ansätze haben das Spektrum des operativen und nichtoperativen Bodycontourings in letzter Zeit wesentlich erweitert.

Der große Wunsch nach einer idealen Körperform ist gerade in der derzeitigen Freizeitgesellschaft nicht wegzudenken. Diesen Wunsch sucht sich derzeit die Mehrzahl mit nichtoperativen Methoden zu erfüllen. Angst vor Opera-

tionen, berichtete Nebenwirkungen und v. a. damit verbundene Ausfallzeiten verstärken diesen Trend. Umso mehr ist es für die behandelnde Ärzteschaft eine Pflicht, über die realistischen Erwartungen und Unterschiede zwischen invasiven und nichtinvasiven Eingriffen aufzuklären.

Ziel dieses Themenheftes ist es, über einige dieser neuen, aber auch altbewährten Methoden zu berichten, v. a. aber auch vielversprechende Kombinationsmethoden zu beschreiben. Nimmt man das anatomische Substrat der veränderungswürdigen Strukturen, ist eben auch meist eine Kombination mehrerer Methoden sinnvoll.

Als erfolgreichste nichtoperative Methode hat sich in den letzten 10 Jahren die Kryolipolyse herausgestellt. *Martin Barsch* berichtet über deren Anwendung und Kombinationsmöglichkeiten. *M. Sandhofer* berichtet über die Wirkung und Anwendungsmöglichkeit der radiären Stoßwelle, *Jörg Faulhaber* präsentiert Bewährtes und Neues über Kombinationsmöglichkeiten der chemischen Lipolyse. *Klaus Hoffmann* bringt die gesamte Dynamik des muskulo-, fasziokutanen Systems mit dem High Intensity Focused Electro-Magnetic Technology (HIFEM)-System zum Schwingen, um ideale Körperproportionen zu erhalten. Nicht verzichtbar zu weiteren guten Ergebnissen sind derzeit die Radiowelle, der fokussierte Ultraschall, langwellige Lasersysteme, Low-Level-Lasersysteme und v. a. zur Volumisation Hydroxylapatit-Unterspritzungen. In Corona-Zeiten war es für mich schwierig, weitere einschlägige Publikationen zu lukrieren! Um wirklich das Thema Bodycontouring weiter auf ein hohes Niveau zu bringen, bedarf es meiner Meinung nach eines weiteren Fortschrittes in der Grundla-

genforschung und profunder Kenntnisse der anatomischen Strukturen, um sowohl operativ als auch nichtoperativ dem Wunsch unserer Patienten entgegenzukommen!

## Korrespondenzadresse



### Dr. M. Sandhofer

Dermatologie Zentrum für  
Haut, Ästhetik, Venen, Laser  
Praxis Dr. Matthias Sandhofer  
und Dr. Martin Barsch,  
Österreichisches Zentrum für  
Lipödem, Linz, Wien  
Starhembergstr. 12/6,  
4020 Linz, Österreich  
dr.matthias@sandhofer.at

**Interessenkonflikt.** M. Sandhofer gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.